

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

2. Der Angriff der 6. Armee am 9. April.

Bis 9. April.

Zunächst galt es, das feindliche Stellungssystem zu durchbrechen. Nach den Ergebnissen der Lufterkundung bestand es aus drei Stellungen, von denen die vorderste der eigenen Front auf durchschnittlich wenige hundert Meter gegenüberlag und aus drei Linien bestand. Zwei bis vier Kilometer dahinter verlief in nur einer Linie die II. Stellung, der am Nordflügel die Stadt Armentières besondere Stärke verlieh. Die III. Stellung zog sich vom Kemmel hinter Lys und Lawe nach Süden und lag damit bis zu neun Kilometern hinter der I. Stellung; in ihr bildete Estaires einen besonders starken Stützpunkt. Alle Stellungen litten darunter, daß die Verteidigungsanlagen wegen hohen Grundwasserstandes fast durchweg auf den gewachsenen Boden aufgesetzt waren. Sie waren damit gut erkennbar und trotz zahlreicher Beton-Einbauten leicht zu zerstören. Aber die Besetzung lagen bis zum Beginn des Angriffs keine neuen Nachrichten vor.

Für den Durchbruch durch das Stellungssystem hatte der Oberbefehlshaber der 6. Armee, General der Infanterie von Quast, nach eingehendem Meinungsaustausch mit Heeresgruppe und Oberster Heeresleitung befohlen:

Artillerie und Minenwerfer sollten nach besonderem Plan viereinhalb Stunden mit Gas- und Splittermunition gegen den Feind wirken, dann hatte die Infanterie hinter der Feuerwalze zum Sturm anzutreten, die mit einer Geschwindigkeit von 100 Metern in drei Minuten vorwärts lief. Da Armentières beim Angriff zunächst ausgespart werden sollte, war es auf Befehl der Obersten Heeresleitung schon in der Nacht zum 8. April mit etwa 15000 Gelbkreuz-Granaten zu vergasen.

Damit war der Entwicklungsraum für den rechten Flügel des Angriffs stark eingeengt. Dementsprechend hatte sich die vor Armentières liegende 32. Infanterie-Division des II. bayerischen Armeekorps vor dem Angriff scharf nach links zusammenzuziehen, im Anschluß an das XIX. Armeekorps die feindlichen vorderen Stellungen zu durchbrechen und dann gegen Armentières einzuschwenken. Links von ihr sollte sich im Vorgehen die 10. Ersatz-Division einschieben, um geradeaus, linker Flügel auf Saille an der Lys, vorzugehen; die 11. Reserve-Division hatte zunächst dem rechten Flügel des XIX. Armeekorps zu folgen und sich erst im weiteren Verlauf rechts neben ihn zu setzen. XIX. Armeekorps, 55. Korps und IV. Armeekorps hatten mit je zwei Divisionen im I. Treffen in Divisionsbreiten von durchschnittlich zweieinhalb Kilometern, geradeaus angreifend, die feindlichen Stellungen zu durchstoßen und dabei den Hauptdruck auf den von Portugiesen besetzten Abschnitt bei Neuve Chapelle zu richten. Links sollte die 4. Ersatz-Division sich dem Angriff anschließen, um am La Bassée-Kanal